

Oberlausitzische Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 21.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 21sten Mai 1829.

Der Aprilnarr.

(Beschluß.)

Als kaum Frau von Ramel verschieden war, setzte Frau von Alden das tief über den Tod ihrer Wohlthäterin und Freundin betrübte Mädchen plötzlich durch die Entdeckung, daß Benno sie liebe, und daß sie wünsche, sie verbunden zu sehn, in eine Ueberraschung, die sie, ohne den rechten Zusammenhang zu wissen, für eine segensreiche Wirkung ihrer edlen, ihr so sehr freundlichen, dahingeschiedenen Freundin ansah.

Am andern Tage kam Josephe trostlos zur Frau von Alden: Denken Sie, Herr von Welk ist eben bei mir gewesen, und hat mir gesagt: Er sey tief durchdrungen von dem Unglück, das mich nun getroffen, meine Versorgerin verloren zu haben. Darauf trägt er mir seine Hand an, und will sich lieber heut als morgen mit mir trauen lassen.

Ich wußte nicht, was ich ihm antworten sollte; ich kehrte schnell ihm den Rücken, und lief fort. Er aber rief mir nach: Spröde Josephe, morgen hol' ich mir Antwort.

Während dieses Gesprächs trat plötzlich Benno in das Zimmer. Die Mutter hatt' ihn an Ort und Stelle beschieden. Er wußte nichts, weder von Josephens Anwesenheit an diesem Ort, noch von ihrem Glück. Man denke sich die Ueberraschung Beider. Es war ein Wiedersehn wie in der Geisterwelt, besonders da die Mutter Beide mit ihrem Segen verlobte, und nun in einem Augenblick aussprach, was Jahre lang ihre Herzen beschäftigt hatte.

Unbemerkt von aller Welt brachte Benno den seligsten Tag bei seiner Braut zu.

Du hast aber einen Nebenbuhler, sagte die Mutter zu ihrem Sohn, und erzählte ihm Herrn von Welks Antrag.

Ist dieser Mephistopheles noch immer um uns geschäftig? rief Benno.

Wir wollen ihn abfertigen, sagte Frau von Alden, die wegen vieler Dazwischengeschichten auf Herrn von Welk ein Häkchen hatte.

Am andern Tage kam Herr von Welk zu Josephe und erneuerte seine Heirathsanträge. Verabredetermaßen beschied ihn Josephe auf den Abend um 7 Uhr; dann sollen Sie Antwort haben, sagte sie, und machte dazu ein freundliches Gesicht.

Herr von Welk schwelgte in wonniglichen Hoffnungen, nun bald die schlechten Zeiten, die in seinen Geldangelegenheiten eingekehrt waren, schwinden zu sehn. Die siebente Stunde schlug; er trat an die Pforte seines vermeintlichen Himmels, öffnete Punct Sieben, trat ein, und sah Benno von Alden mit Josephe Hand in Hand, zwischen ihnen die Mutter, welche Beide feierlich zusammenthat, und die darauf dem stutzigen Herrn von Welk zurief:

Zur Erinnerung an den ersten April!

Herr von Welk ergriff unwillkürlich die Thür, schob beschämt hinaus, und soll bis jetzt in seiner Erwartung besserer Zeiten ein Aprilnarr geblieben seyn.

Nach seiner Abfertigung erst that Frau von Alden den Verlobten ihr Glück vollständig kund; doch Beide freuten sich mehr ihrer treuen Liebe, als ihres Reichthums. —

Vermischte Nachrichten.

Der zeitherige Senator und Stadtsecretair Herr Meißner in Lauban ist daselbst zum Bürgermeister gewählt und als solcher bestätigt worden.

Die Neckar-Zeitung meldet: Ein Gerücht, das sich, in Folge von Briefen aus Rom, verbreitet hat, und hinsichtlich dessen man nur wünschen kann, daß es Bestätigung fände, schreibt dem ehrwürdigen Kirchenfürsten, der den Päpstlichen Stuhl bestiegen hat, einen Entschluß zu, dessen Ausführung seine erhabene Würde mit neuem Glanz verherrlichen würde. Der heilige Vater soll nämlich die Aeußerung gethan haben, er sey des festen Willens, seine Regierung durch eine Maaßregel zu bezeichnen, die viele mit der Kirche zerfallene Kinder wieder mit ihr versöhnen werde; nämlich das Cölibat der Geistlichen aufzuheben. Man versichert indessen, die Aufhebung des Cölibats, wie Se. Heil. sie beabsichtigt, werde zwar nur eine theilweise seyn; den Geistlichen, die sie benutzen und sich verheirathen wollen, würde dadurch die Befähigung, Beichte zu hören, entzogen werden, wenn auch unbeschadet ihrer übrigen durch die Weihe erhaltenen Rechte.

Der neue Papst ist, Briefen aus Rom zufolge, ein höchst liberaler und toleranter Herr. Alle Rechte, die sein Vorgänger den Nicht-Catholiken und Juden genommen hatte, hat er ihnen, so wie sie sie unter einigen Päpsten genossen, zurückgegeben.

Nach einem Artikel der Neckarzeitung soll der König von Sachsen beschlossen haben, die Jesuiten in seinen Staaten aufzunehmen, und es soll zu diesem Behuf ein ansehnliches Gebäude nebst einem Garten angekauft seyn.

Man meldet aus Madrid: In ganz Spanien fällt unaufhörlich ein sehr starker Regen. Valladolid ist fast überschwemmt; an vielen Orten hat das Regenwasser große Teiche gebildet. Zu Gibraltar und Cadix sind viele Schiffe gescheitert. Nach den über das Unwetter auf der Insel Leon gemachten Beobachtungen wird das üble Wetter vermuthlich bis Ende des Juni anhalten. — Am 18ten April hat in Murcia ein neues Erdbeben statt gefunden. Die Kirchen waren gerade vol-

ler Menschen, die die Messe besuchten; dies vermehrte den Schrecken ungemein. Priester und Volk stürzten in schrecklicher Verwirrung durcheinander nach den Kirchthüren und suchten die Straßen zu gewinnen. Viele sind dabei verunglückt. Zu El Solar de Torrevieja und zu Almoradi haben Erdstöße statt gefunden, die 14 Minuten ununterbrochen anhielten, und alle noch übrigen Häuser eingestürzt haben. Dasselbe ist zu Guardamar und Campo Salino geschehen.

Aus Lissabon schreibt man: Regen und Ueberschwemmungen nehmen hier fortwährend zu. Alle Ebenen von Golegam, Villafranca und Salvaterra sind überschwemmt. Zu Barbimha, Santarem, Vallade und an vielen andern Orten sind alle Häuser verlassen, weil sie fast ganz unter Wasser stehen. Eine Menge Familien sind nach Lissabon oder in die Provinzen geflüchtet; es herrscht hier grenzenloses Elend, und dumpfe Betäubung hat sich, da das Unglück in jeder Gestalt auf uns lastet, aller Gemüther bemächtigt.

Am 2ten Mai Abends 8 Uhr riß sich ein ungeheures Felsenstück am Bergabhange in der Falkensteig (im Landamt Freiburg) plötzlich los, stürzte von einer Höhe von 400 Fuß, zerschellte in mehrere bedeutende Massen, von denen ein Stück, im Gewicht von etwa 4 Centnern die Hinterwand des hölzernen kleinen Taglöhnerhauses des Mathias Baumann durchschlug, die Wand, die in der daran stoßenden Kammer gestandenen Bettstellen und Kasten in hundert Stücke zerstörte, und bis in die Wohnstube eindrang, den Tischfuß zersplitterte, und endlich da liegen blieb. Einer 60jährigen Frau, welche am Tische stand, wurde der rechte Oberschenkel zerschlagen, ein erwachsenes Mädchen erhielt eine bedeutende Contusion am linken Knie. Wunderbar wurde ein 6 Wochen altes Kind, welches in der Kammer in der Wiege lag, obschon diese in hundert Stücke zersplitterte, und selbst das Federbettchen ganz zerrissen wurde, unverletzt unter den Trümmern hervorgezogen, eine unbedeutende Hautwunde am Auge ausgenommen. Der Taglöhner und seine Frau, nebst zwei kleinen Kindern, befanden sich zufällig in dem obern Theile der Wohnstube, und blieben glücklich unverletzt.

Am 2ten Mai wäre ein Gutsbesitzer in Frankreich, Namens Benoist, nebst seiner Familie fast das Opfer eines schrecklichen Mordanfalls geworden. Er hatte seinem Schäfer harte Vorwürfe über sein schlechtes Betragen machen müssen. Kurz darauf sucht er ihn im Felde auf. Da wirft sich dieser Mensch mit zwei Messern bewaffnet auf seinen Herrn, dem es jedoch gelingt vom Pferde zu springen, ihn zu ergreifen und einen Arbeiter zu Hülfe zu rufen. Der Schäfer reißt sich jedoch los, ehe dieser herbei kommt, verwundet Herrn Benoist und schwingt sich auf dessen Pferd. Indem er fortreitet, stößt er die furchtbare Drohung aus: Habe ich Dich verfehlt, so sollen Deine Frau und Deine Tochter dafür büßen. Mit diesen Worten sprengt er nach dem Wohnhause des Herrn Benoist zu. Glücklicherweise leiht ein Vorüberreitender einem der Feldarbeiter sein Pferd, und dieser kommt noch eben zeitig genug auf dem Hofe an, um die beiden bedrohten Personen der Wuth des Mörders zu entziehen, welcher, erbittert seine Beute verfehlt zu haben, sogleich wieder auf das Feld sprengt, wo er seinen Herrn verlassen hat, dort den Arbeiter antrifft, der dem Herrn zu Hülfe gesprungen war, diesem ein Messer in die Brust stößt, hierauf acht Pferde tödtet und sich dann, als ob nichts vorgefallen wäre, in seine Hütte begiebt, und sich schlafen legt. Dort ist er endlich ergriffen worden.

Am 3ten Mai ist in Paris an der Person des Herrn Calemard de la Fayette, Deputirten des Ober-Loire-Departements und Sohn des bekann-

ten Generals, ein furchtbarer Meuchelmord begangen worden. Ein gewisser Plaginol erwartete den Deputirten am hellen Tage mitten auf dem Platz Ludwig *XVI.* und schoß ihn mit einem Pistol durch die Brust. Mit einem zweiten Schuß durchbohrte er sich selbst das Gehirn und stürzte sogleich todt nieder. Hr. Calemard de la Fayette behielt so viel Kraft und Besinnung, daß er sich in einen Wagen setzen und nach Hause fahren lassen konnte. Der Mörder trug das Kreuz der Ehrenlegion und war Eigenthümer im Departement der Indre und Loire, 52 Jahr alt und von dem Herrn von Lafayette persönlich gekannt. Man ist allgemein der Meinung, er habe sein Verbrechen begangen, um eine Privatrache zu befriedigen; doch kennt man den Bewegungsgrund nicht. An demselben Tage hat er sechs Briefe abgeschickt und man hat ihn um den Garten der Tuillerien und den Platz Ludwig *XVI.* schleichen sehen, vermuthlich um sein Opfer zu erwarten. Hr. Calemard Lafayette ist mit den Worten gestorben: Ich vergebe meinem Mörder; eine unglückliche Raserei hat sich seiner bemächtigt. Gott hat ihm nicht die Gnade erzeigt, die er mir erwiesen hat; ich sterbe nach dem Genuß der heiligen Sacramente und mein König hat mich in meinem Unglück getröstet.

Aus London wird unterm 8ten Mai Folgendes gemeldet: Leider sind in den Manufaktur-Distrikten die aufrührerischen Absichten der Arbeiter zur That geworden, und es hat Blut fließen müssen. Zu Rochdale (Grafschaft Lancashire) hatten die Unruhestifter sich vereinigt, um die Weberstühle zu zerstören, auch damit den Anfang gemacht, als die bewaffnete Macht erschien und 23 Personen zur Haft brachte; worauf die andern sich zerstreuten. Die Verhafteten wurden unter hinreichender Bedeckung auf das Schloß von Lancaster abgeführt, aber ein sehr zahlreicher wilder Haufen verband sich, sie mit Gewalt aus demselben zu befreien, und zog kampffertig gegen die Wachthabenden an. Zuerst feuerten letztere blind, da dieses aber nur den Unfug der Rotte vermehrte, so mußte scharf geladen und gefeuert, auch von der Kavallerie eingehauen werden, so daß bei aller Schonung doch 6 Menschen getödtet und ungefähr 25 verwundet worden sind. Der Haufen war dann auseinander gelaufen und hatte bis zur Zeit des Abgangs der Nachrichten sich ruhig verhalten. — Zu Manchester aber war der Heerd der Unruhestifter, von dort aus war die Nachbarschaft zum Aufstande und Niederlegung der Arbeit in den Shirting-Manufakturen aufgefordert worden, falls diese fortfahren würden, eine Erhöhung des Lohns zu verweigern; und nachdem sich schon am Sonnabend Streitigkeiten entsponnen hatten, brach der Vernichtungskrieg gegen die Maschinerien am Montage los. Der Ober-Constabler Lavender war sogleich mit 10 Polizeibeamten herbeigeeilt, aber obgleich mit blanken Säbeln eindringend, mußten sie weichen und das Militair requiriren. Bis diese Hülfe erschien, ward nun noch die Manufakturei der Herren Parker zerstört, und damit nicht zufrieden, wurde das große Etablissement mit 400 Weberstühlen und großen Vorräthen an Calicoes, Baumwolle u. s. w. so schnell in Flammen gesetzt, daß selbst die Geschäftsbücher nicht gerettet werden konnten. In der Zwischenzeit rückte das Militair heran und hat einige sechszig der Mordbrenner verhaftet; das übrige Volk hat sich zerstreut und die Bäckerladen geplündert. Ein Bäcker beging die Unvorsichtigkeit, im Angesicht der Menge ein Messer zu schwingen; zwei Minuten darauf waren seine Fenster und Fensterladen in Stücke geschlagen und seine Boutique zerstört. Nun gings an die andern Eßwaaren-Boutiquen, wo viele Krämer, durch die bittere Erfahrung Anderer klug gemacht, ihre Waaren gutwillig hergaben. Der Pöbel erhob nun eine förmliche

Contribution von allen Laden. Die Unruhen und Zerstörungen in Spitalfields und Bethnalgreen währen heute, trotz aller obrigkeitlichen Warnungen und Maaßregeln auf eine erschreckende Weise noch fort.

Zu Reichenbach in Schlesien hat man einen Falschmünzer verhaftet. Er heißt Reinhold Sölter, ist ein Goldarbeiter und verfertigte falsche dänische Christiansd'or.

Am 6ten Mai früh ist die Gottfried Hiersche Kleingärtnernahrung zu Rothwasser, Görlitzer Kreises, gänzlich abgebrannt.

Am 7ten Mai entstand bei dem Schmidt Wilhelm Menge zu Thiemendorf, Rothenburger Kreises, ein Feuer, wodurch dessen Wohnhaus mit der darin befindlichen Schmiede-Werkstatt, so wie Scheune und Stall nebst allen Habseligkeiten ein Raub der Flamme wurde.

Am 8ten Mai wurde zu Ober-Rudelsdorf, Laubaner Kreises, im dasigen Schwemmteiche der Körper des am 25sten April sich heimlich entfernten Züchnergesellen Friedrich Wilhelm Linke aus Schönberg, schon stark in Verwesung übergegangen, aufgefunden und aus demselben gezogen.

Geboren.

(Görlitz) Tit. Herrn Friedr. Wilh. Heinr. Gottl. von Flotow, Königl. Preuß. Hauptmann in der vierten Gensdarmerie-Brigade allh., u. Tit. Frn. Amal. Fried. Kunig. geb. Sohr, Sohn, geb. den 18. April, Gustav August Wilhelm. — Tit. Herrn Joh. Aug. Zimmermann, Königl. Preuß. Hauptmann u. Kreis-Oekonomie-Commissarius allh., u. Tit. Frn. Flore Friederike Caroline, geb. Bergemann, Tochter, geb. d. 23. April, Minna Henriette. — Hrn. Johann Friedrich Pabstlebe, B., und Spitz- und Pudritzkrämer allh., u. Frn. Christiane Friederike geb. Rößler, Tochter, geb. den 5. Mai, Maria Theresia Emilie. — Mstr. Johann Christoph Lüder, B. und Sattler allh., und Frn. Louise Henriette geb. Uhse, Tochter, geb. den 1. Mai, Maria Juliane Laura. — Friedr. Wilhelm Tischer, Bäckerges. allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Jochmann, Tochter, geb. den 1. Mai, Christiane Amalia Therese. — Johann Michael Biehayn, Wirthschafter eines Stadtgartens allh., und Frn. Johanne Christiane Friederike, geb. Schenke, Tochter, geb. d. 2. Mai, Johanne Caroline Henriette. — Johann Gottlieb Wagner, Inwohner allh., und Frn. Johanne Christiane geb. Petschke, Tochter, geb. den 29. April, Joh. Juliane. — Johann Gottlieb Dreßler, Inwohner allh., und Frn. Amalia Dorothea geb. Zacher, Sohn, geb. den 3. Mai, Ernst Gustav.

Getraut.

(Görlitz) Joh. Gottlieb Neumann, Maurergeselle allhier, und Jgfr. Anna Rosina geb. Rafelt, weil. Christoph Rafelts, Inwohners in Girbigsdorf, nachgel. ehel. einzige Tochter, getr. den 10. Mai. — Herr Carl Aug. Friedemann, B., Schwarz- und Schönfärber, auch Mangler und Stadtgarten-Besitzer allhier, und Jgfr. Johanne Margarethe geb. Schuffenhauer, z. Z. in Radmeritz, weil. Hrn. Joh. Christoph Schuffenhauers, B. und Marktmeisters in Budissin, nachgel. ehel. jüngste Tochter, getr. den 11. Mai in Radmeritz. — Herr Joh. Samuel Bühne, B. und Buchbinder allhier, und Jgfr. Emilie Louise geb. Schwarze, Mstr. Carl Gottlieb Schwarzes, B. und Oberältesten der Zinngießer allh., ehel. zweite Tochter, getr. den 11. Mai. — Carl Gottlob Traug. Pommer, Klempnergeselle allh., und Joh. Friedericke geb. Hirche, weil. Hrn. Johann Gottfried Hirches, Königlich Sächsischen Sergeanten beim Inf. Regimente von Niesemeuschel, nachgel. ehel. 2te Tochter, getr. d. 11. Mai.

Gestorben.

(Görlitz.) Herr Joh. Carl Gottlob Cunerth, treuverdienter Conrector am hiesigen Löbl. Gymnasio, gest. den 11. Mai, alt 52 J. 3 M. 8 T. — Frau Dorothea Elisabeth geb. Schuhmann, weil. Hrn. Gottlieb Helwigs, brauberechtigten B. und Oberältesten der Schneider allhier, nachgel. Wittwe, gest. den 5. Mai, alt 74 J. 21 T. — Mstr. Christian Wilhelm Brotze, B. und Tuchm., auch

Neißthürmer allh., gest. den 8. Mai, alt 68 J. 2 M. 27 Tage. — Joh. Carl Meusel, B. und Hausbes, auch Schuhmacherges. allh., gest. den 7. Mai, alt 32 J. 10 M. 16 T. — Hrn. Benjam. Traug. Purscheß, B. und Oberältester der Tuchmacher allh., und Frn. Johanne Doroth. geb. Hensel, Tochter, Johanne Christiane Wilhelmine, gest. den 7. Mai, alt 1 J. 10 T. — Hrn. Eduard Herrm. Bauers, wohlges. B., Kaufmanns u. Tuchfabrikanten allh., und Frn. Caroline Wilhelmine geb. Zimmermann, Sohn, Edmund Eduard, gest. den 11. Mai, alt 11 M. 17 T. — Mstr. Christ. Gottlob Hempels, B. und Schuhmacher allh., u. Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Ullrich, Tochter, Christiane Auguste, gest. den 11. Mai, alt 1 J. 3 T. — Johann Gottlieb Vetters, Tuchbereiter-Gesellen allh., und Frn. Marie Ernestine geb. Freudenberg, Sohn, gest. den 5. Mai, alt 28 T. — Carl Samuel Friedr. Strauß, Schneidergesellen allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Wehder, Tochter, Auguste Amalie, gest. den 13. Mai, alt 1 J. 26 T. — Frn. Joh. Regine verwittw. Naumann geb. Turmann, unehel. Sohn, Moritz Alexander, gest. den 12. Mai, alt 1 J. 6 M. 5 T. — Jul. Dorothee geb. Johne, unehel. Sohn, Friedrich Gustav, gest. den 11. Mai, alt 1 M. 20 T.

Berichtigung.

Im vorigen Stück lies bei Gröhler statt Tagarbeiter: gewes. Sächs. Soldat, und statt 4 M.: 4 J.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Bauers Johann Gottlob Pürschel zu Mühlbock gehörigen unter Nr. 5 gelegenen und auf 431 thlr. 5 sgr. in Preuß. Courant zu 5 pro Cent jährlicher Nutzung dorfgerichtlich abgeschätzten Bauerguts im Wege freiwilliger Subhastation ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 20sten Juni c. Vormittags um 10 Uhr

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Bönisch angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Best- und Meistbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 27sten März 1829. Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Johann Friedrich Neu zu Hennersdorf gehörigen unter Nr. 53 daselbst gelegenen und auf 5302 Thlr. 23 sgr. 4 pf. in Preuß. Courant zu 5 Prozent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten Bauerguts, im Wege nothwendiger Subhastation, sind 3 Bietungstermine auf den

den 20sten Juni,
den 20sten August, und } 1829,
den 21sten October

von welchen der letzte peremtorisch ist, auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Bönisch Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch vorgeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem letzten Termine erfolgen soll, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 31sten März 1829. Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Gottfried Görlitzer zu Mühlbock gehörigen unter Nr. 9 daselbst gelegenen und auf 919 thlr. 10 sgr. in Preuß. Courant zu 5 Prozent jährlicher Nutzung ge-

richtlich abgeschätzten Gartengrundstücks, im Wege nothwendiger Subhastation, ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den Achten Juli 1829

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Bönisch, Vormittags 10 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 10ten April 1829. Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Tuchscheerermeister Carl August Höhne allhier gehörigen unter Nr. 366 gelegenen und auf 1034 thlr. in Preuß. Courant zu 5 Prozent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten Hauses im Wege nothwendiger Subhastation ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 18ten Juli 1829 Vormittags um 11 Uhr

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Assessor Mosig angesetzt werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 10ten April 1829. Königl. Preuß. Landgericht.

Im Wege der freiwilligen Subhastation soll das der Gräfin von Einsiedel auf Kreba, Mücka rc. gehörige und zu Mücka am schwarzen Schöpsflusse belegene Erbpachtswassermühlengrundstück, bestehend aus 2 ober- und 1 unterschlägigen Mahlgange, einer Brettschneidemühle sammt Stampfwerke und Oelschlage, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Aeckern und Wiesen, sowie mit denjenigen Inventarienstücken, wie solche der gegenwärtige Pachter inne hat, verkauft werden.

Wir haben hierzu an Gerichtsamtsstelle zu Kreba auf den 1sten Juni c. Vormittags 11 Uhr einen einzigen peremtorischen Bietungstermin angesetzt, zu welchem hiermit Kauf- und Zahlungsfähige vorgeladen werden, um nach geschehenem Gebote und nach geschehener Einwilligung der Gräfin von Einsiedel des Zuschlags und zu Johannis d. J. der Uebergabe des Grundstücks sammt Zubehörungen zu gewärtigen.

Eine Beschreibung des sub hasta gestellten Mühlengrundstücks ist an hiesiger Gerichtsamtsstelle, so wie an Gerichtsamtsstelle zu Kreba vom 14ten k. M. ab einzusehen.

Rothenburg, den 25sten April 1829.

Das Gräflich von Einsiedelsche Gerichtsamt zu Kreba mit Mücka und Zubehör. v. Müller.

In Schönberg ist eine Schuhbankgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen und das Weitere deshalb daselbst bei dem Oberältesten der Schuhmacher, Mstr. Schulz, zu erfragen.

Auf dem Rittergute Ober-Rengersdorf bei Görlitz steht von der dasigen veredelten und ganz gesunden Schaafheerde sowohl das diesjährige zum Theil noch zur Zucht taugliche Prackvieh, als auch überdies noch eine Anzahl meist junges und starkes Zuchtvieh zum Verkauf.

Ein in gutem Stande befindliches, modern gebautes Billard nebst Zubehör ist sofort zu verkaufen in Görlitz in der Lunitz Nr. 514.

Ein Fuder Hühnermist ist zu Görlitz in der Petersgasse Nr. 281 bei Frau Schirach zu haben.

Mit ganzen, halben und ¼ Loosen 1ster Classe 60ster Goldlotterie, welche den 21sten Juli d. J., so wie mit ½ und ⅕ Loosen 2ter Courant-Lotterie, die den 16ten Juni d. J. gezogen wird, empfiehlt sich ganz ergebenst J. G. Neumann,
Rothenburg, am 14ten Mai 1829. Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zur 2ten Courant-Lotterie, welche den 16ten Juni gezogen wird, sind fortwährend ganze Loose à 10⅛ thlr, und Fünftel à 2 thlr. 1 sgr. —

So wie

zur 60sten Classen-Lotterie, welche den 21sten Juli anfängt, wiederum Loose in ganzen, halben und vierteln für Einheimische und Auswärtige, die bereits nun seit zwölf Jahren von mir immer prompt und reell bedient wurden, zu haben bey Michael Schmidt
in Görlitz.

Mit Genehmigung meines Herrn Commandeur hat mir der Wohllöbliche Magistrat zur Betreibung meines Gewerbes als Tapezier das Bürgerrecht ertheilt, und beehre ich mich einem sehr geehrten Publiko mein Etablissement ergebenst anzuzeigen, mit der gehorsamsten Bitte: mich mit Aufträgen dieser Art geneigtest beehren zu wollen, und werde jederzeit bemüht seyn, mit reeller und guter Arbeit zu dienen. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Kaufmann Mich. Schmidt am Obermarkt. Hellmich.

Hiermit verfehle ich nicht, die so eben in dem neuesten Geschmack von der Leipziger Messe mitgebrachten schönen, ächten Meerschaum-, als Berliner und Meißner Porzellain-Pfeifen-Köpfe, eine große Anzahl verschiedener Stöcke für Herren, seidene Regen- und Sonnenschirme, so wie im Allgemeinen mein in allen Artikeln vollständiges Waarenlager zu geneigter Abnahme ganz ergebenst zu empfehlen, ausgezeichnet schöne Waare und angemessene billige Preise versichernd.
Görlitz, den 20. Mai 1829. Steffelbauer, Horndrechsler.

In Görlitz, nahe am Frauenthore in Nr. 514, ist eine Stube mit Kammer zu vermiethen und zu Johanne zu beziehen.

Anzeige.

Unterzeichneter ist gesonnen, eine Erzählung unter dem Titel:

Der große Brand, oder die christliche Dorfschenke.
Eine angenehme und lehrreiche Unterhaltung in geräuschlosen Stunden,
für den Bürger und Landmann.

dem Drucke zu übergeben. Da er aber in Ansehung der Kosten zuvor gedeckt seyn will, so wählt er den Weg der Subscription. — Der Preis eines Exemplars wird höchstens 8 ggr. oder 10 sgr. betragen.

Herr Buchhändler Zobel, Herr Gold- und Silberarbeiter Carl Levin in Görlitz und die Expedition der Oberlausitzischen Fama werden gefälligst Bestellungen annehmen. Nach Verlauf von acht Wochen wird das Manuscript dem Drucke übergeben werden, findet sich jedoch noch früher eine hinreichende Anzahl Subscribenten, so kann es noch eher zum Druck gelangen. Ober-Pfaffendorf an der Landeskrone, den 21. Mai 1829.

August Gottlieb Adam.

Ein gebildetes Mädchen, welches mehrere Jahre als Kammermädchen conditionirt hat, wünscht als solches, am liebsten auf dem Lande, ein Unterkommen. Hierauf Achtende erfahren das Nähere in Görlitz auf der Nonnengasse Nr. 75.

An die Stelle eines fortgejagten faulen Knechts wird ein fleißiger gesucht, der sogleich seinen Dienst antreten kann bei dem Bauergutsbesitzer Müller zu Meuselwitz.